27.09.11 16:34:40 [Teilseite 'BKR_H1_LOK07' - NOZ | Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG | Neue Osnabrücker Zeitung | Lokales BKR | Lokales] von e.mueller (Color Bogen) (82% Zoom)

Kompromiss in Sachen Diakonie steht

Vereinbarung unterzeichnet

Von Heiner Beinke

BRAMSCHE. Auf dem Weg zum Zusammenschluss der evangelischen Kirchenkreise Bramsche, Georgsmarienhütte, Melle und Osnabrück ist ein weiterer Stolperstein aus dem Weg geräumt: Die Kirchenkreise haben sich auf die grundsätzliche Ausrichtung ihrer diakonischen Arbeit verständigt.

Im Februar hatte der Kirchenkreistag Bramsche einstimmig ein gemeinsames Diakonisches Werk für Stadt und Landkreis Osnabrück abgelehnt. „Nach sehr schwierigen Gesprächen sind wir jetzt tatsächlich zu einer Einigung gekommen“, sagte gestern in einem Pressegespräch der stellvertretende Superintendent Wolfgang Gerdes.

Dieser Kompromiss sieht, verkürzt dargestellt, so aus: Die Bramscher Fachstelle Sucht wird in das neu zu gründende „Diakonische Werk der Kirchenkreise in Stadt und Landkreis Osnabrück gGmbH“ überführt. Dieses Werk kann auch neue Projekte im Gebiet des alten Kirchenkreises Bramsche anstoßen. Dessen Diakonisches Werk bleibt aber selbstständig erhalten.

Aufgrund der jetzt schon vorhandenen Strukturen habe es bei der Fachstelle Sucht „keine Alternative zur gemeinsamen Lösung“ gegeben, erläutert Gerdes. Hier habe es vorher schon eine enge Kooperation und Verzahnung gegeben, deshalb war dieser Teil des Kompromisses auch der einfachste.

Schwieriger dürfte es da schon gewesen sein, die Gesprächspartner in den anderen Kirchenkreisen davon zu überzeugen, dass Bramsche eine eigene Diakonie behalten möchte. Natalia Gerdes, Kirchenkreissozialarbeiterin und Ehefrau von Wolfgang Gerdes, begründet dies mit den ganz besonderen Strukturen der Diakonie im Kirchenkreis.

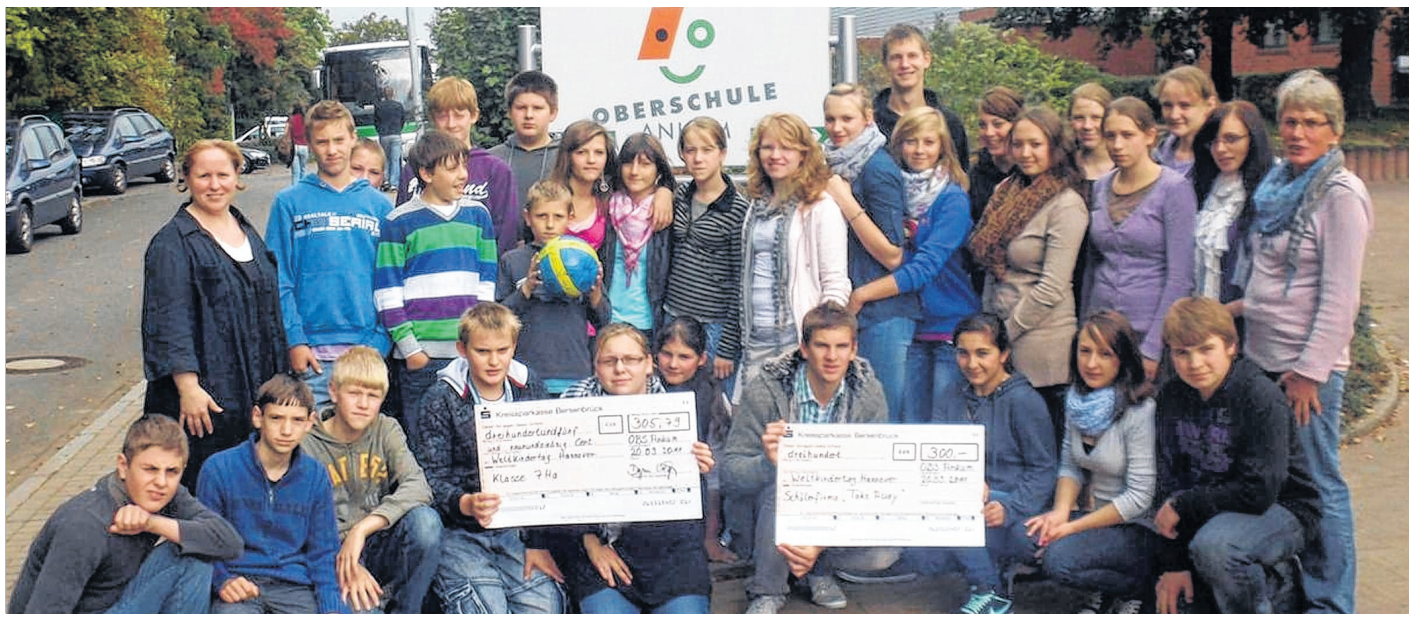
Die sei sehr eng mit den Gemeinden verwoben, die sich nicht nur mit eigenem Geld, sondern vor allem mit Personen engagierten. „Bei uns spielt auch der Diakonieausschuss eine besonders starke, praktische Rolle“, betont die Sozialarbeiterin. Nicht nur beim Modellprojekt der ehrenamtlichen Soziallotsen seien Laien aus den Gemeinden ganz stark eingebunden. „Das möchten wir beibehalten“, betont Natalia Gerdes. Das einstimmige Votum des Kirchenkreistages Bramsche bestätigt diesen Wunsch.

Die Partner in den anderen Kirchenkreisen akzeptieren dies mit der Vereinbarung. Die neue Diakonie gGmbH erhält dafür das Recht, im Gebiet des alten Kirchenkreises Bramsche neue Projekte ins Leben zu rufen. Dies solle in enger Abstimmung erfolgen: „Wir wissen gegenseitig, was wir tun“, sagte Wolfgang Gerdes. Bei konkurrierenden Angeboten habe Bramsche aber das Recht, dieses Arbeitsfeld für sich zu beanspruchen.

Ein weiterer Sonderfall sind die Gemeinden aus dem Wittlager Raum, die nach der Auflösung des Kirchenkreises Melle-Wittlage zum Kirchenkreis Bramsche kommen. Hier sollen die jetzigen Angebote wie psychologische Beratung oder Schwangerschaftskonfliktberatung vom neuen Diakonischen Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück weitergeführt werden.

Bei dieser neuen gGmbH habe Bramsche zudem Mitspracherecht, erläutert Kirchenkreisamtsleiter Carsten Krabbenhöft. Alleiniger Träger der Gesellschaft werde der in Gründung befindliche Kirchenkreisverband, dem auch der Kirchenkreis Bramsche angehöre.

Mindestens in der Gesellschafterversammlung sei der Kirchenkreis Bramsche vertreten. Mit Unterzeichnung der Vereinbarung akzeptiert der Kirchenkreis Bramsche auch die Rechtsform und die Strukturen der neuen gemeinnützigen GmbH.



Mit zwei Spendenschecks fuhr die Klasse 7 Ha der Ankumer Oberschüler nach Hannover. Foto: Oberschule

Ankumer Oberschüler im Einsatz für Kinder

Belohnung: Fahrt nach Hannover zur größten Veranstaltung zum Weltkindertag in Deutschland

pm **ANKUM/HANNOVER.** Als die Einladung zu einer Veranstaltung am Weltkindertag in Hannover die Oberschule Ankum erreichte, war schnell klar: Die Klasse 7 Ha wollte teilnehmen und möglichst viel Geld für den guten Zweck zusammenbekommen.

Nach Problemen mit der Anmeldung klappte es mit der Zusage für die Teilnahme erst zehn Tage vor dem Weltkindertag. Flugs machten sich die Schüler an die Arbeit, planten, backten und verkauften Kuchen in den großen Pausen. Außerdem baten sie Verwandte, Freunde und Nachbarn um Spenden. So kam die stolze Summe von 305,63 Euro in nur wenigen Tagen zusammen.

Die Schülerfirma „Take Away“ der Oberschule zeigte sich begeistert und stockte den Betrag um 300 Euro auf. „Wir haben noch einen Überschuss aus dem letzten Schuljahr, den wir gerne spenden“, erklärt Lehrerin Mathilde Kemme. Mit dem Gesamtbetrag von 605,63 Euro fuhren die Schüler mit Klassenlehrerin Dagmar Wengh zur größten Veranstaltung anlässlich des Weltkindertages in Deutschland. Alle dort eingehenden Spenden sollten von der Rollstuhlsportgemeinschaft Langenhagen an drei Projekte zugunsten von Kindern in Japan, Ägypten und Rollstuhlfahrern in Langenhagen weitergeleitet werden. Zur Belohnung für das Sammeln der Spenden gab es für jede Schule einen handsignierten Fußball von den Erstligaprofis von Hannover 96.

Am Maschsee nahmen Tausende Kinder an vielfältigen Aktionen teil, die unter der Schirmherrschaft der niedersächsischen Sozialministerin Aygül Özkan standen. Die Ankumer Schüler freuten sich am Nachmittag nach einer Stippvisite beim Landtag noch über eine freie Stunde in Kleingruppen in der Fußgängerzone von Hannovers City. Die Ankumer Oberschüler hatten viel gegeben – und mindestens so viel bekommen und gelernt. Das Engagement für den Weltkindertag hat sich wahrlich gelohnt.

Beim Wimpeltausch: Präsident der Polizei Rolf Bahder, Samtgemeindebürgermeister Michael Lübbersmann und Polizeivizepräsident Friedo de Vries (von links). Foto: Samtgemeinde

Gut gelaunter Einsatz

Polizeisportler in Bersenbrück empfangen

pm **BERSENBRÜCK.** 40 Polizisten kamen gestern ins Rathaus Bersenbrück, ein gut gelaunter Einsatz im Rahmen der neunten Deutschen Polizeimeisterschaft im Ju-Jutsu in Ankum.

„Wir sind überrascht über die Schönheit der Region,“ sagte der Direktor der Polizei Rolf Bahder. Er ist Delegierter des Deutschen Polizeisportkuratoriums aus Hannover. Sowohl von Unterkünften als auch von den Sportstätten ist er ebenso begeistert wie die Sportler, das sei nicht überall so optimal.

Abordnungen der Polizeisportler aus 13 Bundesländern nahmen am Empfang teil und ließen sich von Samtgemeindebürgermeister Michael Lübbersmann die Region vorstellen. Dabei verwies er auch auf die hügeligen Landschaftszüge im Osnabrücker Landkreis, was zumindest bei den Polizisten aus Bayern ein leichtes Schmunzeln hervor rief.

Wie offen und neugierig die Kindergartenkinder und die Schüler der Oberschule in Ankum den Zweikämpfen in der benachbarten Sporthalle zuschauten, hat besonders die Polizisten aus Hamburg beeindruckt. Als Gastgeschenk gab es für alle Teilnehmer den Artland-Reiseführer von Polyglott. Die Sieger der Meisterschaften konnten sich auch über die Genießerglück-Schokolade der Samtgemeinde freuen.

Dafür gibt es jetzt im Bersenbrücker Rathaus den blauen Wimpel der Polizeidirektion Osnabrück, den Rolf Bahder mit dem Polizeivizepräsidenten Friedo de Vries überreichte. Während der Polizeimeisterschaft bewiesen Beamte des Polizeikommissariats Bersenbrück mit Grillwürstchen und selbst gebackenem Kuchen die typische niedersächsische Gastfreundschaft.

Müllmänner in Sibirien

Zirkus der Kulturen

pm **BERSENBRÜCK/PERM.** Auf Hochtouren laufen die Auswertungen der drei internationalen Begegnungen 2011 des Netzwerkes „Zirkus der Kulturen“.

Aus dem Fluss Usva in Sibirien und seinen Quellgewässern wurden Wasserproben entnommen und zusammen mit der Ökologiestudentin aus Perm, Julia Makarova, chemisch untersucht.

Das deutsch-russische Team untersuchte dann auch noch an der Universität Wasserproben vom Permer Leitungswasser und aus der Eishöhle von Kungur. Diese Ergebnisse liegen nun vor und sollten in Kürze veröffentlicht werden.

Ein Umweltproblem jedoch hatte man in der Einsamkeit des Urals nicht in dieser Form erwartet. Man war nie allein mit dem Katamaran unterwegs! Zu Hunderten fuhren die Boote an den sechs russisch-deutschen Besatzungen vorbei, meist mit viel Alkohol an Bord.

Auf diese Situation konnte man sich ja noch einstellen, nicht aber auf die Müllberge, die dieser „Wassertourismus“ hinterließ. In Russland kann man noch „wild“ zelten! Deutsche und Russen, gleichermaßen geschockt, entschlossen sich sofort, vom Lagerplatz aus auf der Uferseite 1000 Meter flussauf- und -abwärts den gesamten Müll aufzusammeln.

Das Ergebnis: zehn gefüllte große Müllsäcke; ein Katamaran musste für den Abtransport „geopfert“ werden.

Zehn Säcke Müll sammelten die Jugendlichen in der sibirischen Wildnis ein. Foto: Zirkus der Kulturen

CDU will Hüdepohl als Bürgermeister

Einstimmig von neuer Fraktion nominiert

jka **RIESTE.** Die neu gewählte CDU-Fraktion im Gemeinderat Rieste hat sich für Sebastian Hüdepohl als Bürgermeisterkandidaten ausgesprochen. Auf einer Sitzung am Montagabend wurde Hüdepohl mit einem einstimmigen Votum ins Rennen geschickt. Die Bürgermeisterwahl steht in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates an.

Bürgermeisterkandidat: Sebastian Hüdepohl. Foto: Kapitza

Hüdepohl hatte bei der Kommunalwahl 834 Stimmen bekommen. Ausgehend von einer Mehrheit, galt in der CDU die Absprache, dass der Kandidat mit den meisten Stimmen die Nachfolge von Bürgermeister Anton Harms antritt. Das zweitbeste Ergebnis hatte Friedrich König mit deutlichem Abstand (320 Stimmen) erzielt.

Am Wahlabend hatte sich Hüdepohl bedeckt gehalten, ob er das Amt übernehmen wolle. „Wichtig war, dass die Fraktion dahintersteht, denn von dort muss der Vorschlag kommen“, begründet Hüdepohl seine erste Zurückhaltung. Er sei von seinem Wahlergebnis auch „ein bisschen erschrocken“ gewesen, gibt er zu, denn das Bürgermeisteramt sei zwar reizvoll, aber „auch eine Herausforderung und mit einem gewissen Anspruch verbunden“.

Mit der einstimmigen Unterstützung im Rücken will Hüdepohl nun den Kontakt zu den anderen Parteien suchen: Es gehe darum, in der Gemeinde Dinge „gemeinsam auf den Weg zu bringen“ und sich nicht gegenseitig im politischen Geschäft aufzureiben. Die Amtsperiode des neuen Gemeinderates beginnt im November.

Bilnos sucht zusätzliche Mitarbeiter

Abschlussveranstaltung und Seminare

pm **BERSENBRÜCK.** Seit mehr als einem Jahr werden im Rahmen von Bilnos – Bildungs- und Lernberatung im Osnabrücker Land – Schüler in Grund- und Hauptschulen mit Lernschwächen gezielt gefördert.

Lernschwächen beim Schreiben, Lesen oder Rechnen bedeuten für Schüler eine nachhaltige Blockade im Unterricht, Frust und Enttäuschung über die Misserfolge drosseln zusätzlich die Motivation. Die Lerntherapeuten von Bilnos diagnostizieren gezielt die vorhandenen Lernschwächen und fördern die Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen. Aktuell sind 15 Schulen mit 104 Kindern in 25 Gruppen beteiligt. Vor der Förderung steht immer eine richtungsweisende Ersterkennung von Lernschwächen.

Aber nicht nur die außerschulische Förderung der Kinder und Jugendlichen ist wichtiger Projektbestandteil von Bilnos, sondern auch das Angebot von Fortbildungen für Lehrer in den Grundschulen und im Sekundarbereich I.

In Fortbildungen, die gemeinsam mit dem Lerntherapeutischen Institut Kreisel aus Hamburg durchgeführt werden, steht deshalb die Vermittlung von Kenntnissen der individuellen Förderung im Unterricht im Zentrum.

Während für die Lehrkräfte der Grundschulen jetzt im September die Abschlussveranstaltung stattfindet, werden für die Lehrer der Sekundarstufe I noch einmal jeweils zweitägige Seminare angeboten. Eins zum Thema „Rechenschwache Kinder erkennen und fördern“ und eins zur „Diagnostik und Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten“.

Mit den Projektleiterinnen Susanne Brundiers und Imke Igelmann sind derzeit insgesamt sieben Förderkräfte in den Schulen aktiv. Um den Bedarf an außerschulischer Individualförderung an den Schulen weiterhin zu decken, werden zusätzliche qualifizierte Förderkräfte gesucht, besonders im Raum Bramsche. Weitere Informationen dazu und zu den Lehrerfortbildungen gibt es im Bilnos-Büro unter Telefon 05439/ 60 29 98 13.